

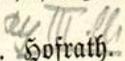
# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

D. Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim

[urn:nbn:de:bsz:31-189927](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-189927)

Das Statut, welches die Bedingungen der Aufnahme, die Behandlung der Kranken in der Anstalt etc. regelt, ist abgedruckt in dem Reg.-Bl. Nr. 13 von 1865.

Direktor: Dr. Heinrich Schüle, Geh. Hofrath.   Sa. m.  
E.-R.-A.-2.

Dr. Nikolaus Landerer, zweiter Arzt.

Dr. Karl Diez, dritter Arzt.

Dr. Leopold Oster, vierter Arzt.

2 Hilfsärzte (Dr. Max Fischer, Dr. Julius Ernst Colla), 1 Direktionsgehilfe (Diatomus Dr. Freyburger), 1 Apotheker, 2 Oberwärter, 1 Bademeister, 28 Wärter, 22 Privatwärter, 3 Oberwärterinnen, 37 Wärterinnen, 23 Privatwärterinnen.

Verwalter: Johann Harter, Rechnungsrath.  -L.-D.-A.-  
(w).

1 Dekonom, 1 Buchhalter, 2 Verwaltungsgehilfen, 1 Schreibgehilfe, 1 Hausmeister, 1 Kanzleidiener und 3 Thorwarte, zugleich für die Gebietsnachtwache, 6 Wertmeister, 2 Schustergehilfen, 1 Schneider, 1 Maurergehilfe, 2 Schreinergehilfen, 1 Schlossergehilfe, 2 Bäcker, 1 Metzger, 1 Gärtner, 1 Gärtnergehilfe, 1 Melker, 2 Kutischer und 1 Stallknecht, 1 Heizer, 1 Brunnenmeister, 1 Straßenwart, 1 Stöber, 1 Weißzeugbeschießerin, 12 Waschnädchen, 1 Köchin, 8 Küchenmädchen.

Hausgeistliche: Theodor Ahtnich, evang. Pfarrer.  
Liberius Peter, kath. Pfarrer.  Sa.  
1 Musiklehrer, zugleich Organist.

## D. Heil- und Pflegeanstalt Pforzheim.

Auch diese Anstalt ist, wie Illenau, Staatsanstalt. Sie besitzt mit einem Filial- und dem im Jahr 1883 erworbenen ehemaligen Amtsrevisoratsgebäude, sowie zwei im Jahre 1885 erbauten Krankenbaracken nunmehr die Einrichtungen für 600 Kranke beiderlei Geschlechts und ist fast immer vollständig besetzt.

Stand am 31. Dezember 1890: 252 männliche und 259 weibliche, zusammen 511 Kranke; die weitaus überwiegende Zahl der Kranken sind unheilbare Seelengefährte; etwa 10 Prozent davon sind Epileptische.

Die Direktion der Anstalt führt, wie in Illenau, ein Arzt, dem drei Hilfsärzte zur Seite stehen.

In Bezug auf die Verwaltung der Anstalt und die Aufsicht über diese, sowie in Beziehung auf die Verpflegung der Kranken und die für deren Unterhalt zu leistenden Vergütungen bestehen im Wesentlichen dieselben Einrichtungen und Vorschriften, wie in Illenau.

Das Statut der Anstalt ist im Gesetzes- und Verordnungs-Blatt Nr. XVIII. von 1889, Seite 115 ff. veröffentlicht.

Direktor: Dr. Franz Fischer, Medizinalrath.  
Arthur Barbo, zweiter Arzt.

2 Hilfsärzte (Dr. Josef Sator, Dr. Hugo Bartsch), 2 Oberwärter,  
1 Bademeister, 27 Wärter, 2 Privatwärter, 2 Oberwärterinnen,  
32 Wärterinnen, 2 Privatwärterinnen.

Josef Schuler, Verwalter. (X)-(M).

1 Buchhalter, 1 Verwaltungsassistent, 1 Verwaltungsgehilfe, 1 Hausmeister, 1 Kanzleidiener, 6 Werkmeister, welche zugleich Wärter sind, und zwar 1 Maurer, 1 Sattler, 1 Schlosser, 1 Schneider, 1 Schreiner, 1 Schuster, 2 Bäcker, 1 Gärtner, 2 Thorwarte, 1 Weißzeugbeschieferin, 7 Waschgehilfinnen, 2 Köchinnen, 7 Küchenmädchen, 1 Küchengehilfe.

Hausgeistliche: Friedrich Brombacher, evang. Stadtpfarrer.  
Abalbert Pyzka, kath. Pfarrer.

Kamill Brandhuber, kath. Pfarrverweser.

1 Hauslehrer, zugleich Organist, 1 Kirchendiener.

### E. Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen.

Die neuerrichtete Heil- und Pflege-Anstalt bei Emmendingen, mit deren Bau gegen Ende des Jahres 1884 begonnen worden ist, wird bei ihrer Vollendung nach den aufgestellten Plänen Raum zur Aufnahme von 1000 Kranken bieten.

Dieselbe ist zur Unterbringung von Seelengefährten, deren Krankheitszustand ein chronischer geworden, sowie von Epileptikern bestimmt und mit allen Einrichtungen zu zweckentsprechender Beschäftigung der Kranken in verschiedenen Handwerken, sowie in dem ausgedehnten, mit der Anstalt verbundenen landwirthschaftlichen Betriebe versehen.

Im Jahre 1889 wurde ein für 400 Kranke bestimmter Theil der Anstalt vollendet und erstmals am 20. September jenes Jahres in Benutzung genommen, an welchem Tage zunächst eine Anzahl bisheriger Pfleglinge der Anstalt zu Pforzheim in die neue Anstalt übersiedelte.

Der Krankenstand stieg rasch und war am 31. Dezember 1890 bereits auf 405 angewachsen.

Inzwischen ist auch der Ausbau der Anstalt weiter gefördert worden, so daß dieselbe jetzt etwa 600 Kranke aufzunehmen vermag.

Die Verwaltung, die Beaufsichtigung und die sonstigen Einrichtungen dieser Anstalt, sowie die Bedingungen, unter welchen die Aufnahme von Kranken erfolgt, sind durch das Statut vom 22. Juli 1889